

# VISIONS



## Interior Design Highlights Trends & Innovations

Arik Levys Kreativschmiede  
Visiting Arik Levy's studio

---

D<sup>3</sup> Design talents: Die Nachwuchsshow  
Fresh ideas from young designers

---

Vorschau 2011: LivingKitchen – Das Küchenevent  
Preview 2011: LivingKitchen – The kitchen show



**Birgit Gebhardt,**  
Geschäftsführerin  
Trendbüro, Hamburg |  
Ich finde den zum Koffer  
zusammenklappbaren Tisch

Under-Koffer von Robert Haslbeck aus Halle sehr gelungen. Es zeugt von studentischem Understatement, endlich mal ein Klappmöbel zu entwerfen, das nicht nach Provisorium aussieht, sondern Perfektion in beiden Darstellungsweisen zeigt – als Ess- oder Beistelltisch ebenso wie im Aufbewahrungsmodus. Meist sehen solche flexiblen Geschichten nur als aufgebautes Möbel gut aus. Wenn sie verstaubt werden sollen, sind sie dagegen so hässlich, dass man sie am besten unterm Bett versteckt. Und das ist hier nicht der Fall. Die Objekte sind gestalterisch auf den Punkt gebracht und sehen zusammengefaltet zum Damen- oder Herrenkoffer ebenfalls gut aus. Gleichzeitig symbolisiert die Kofferform natürlich, dass man das Möbel wegtragen und mitnehmen kann – was bei einem Tisch ja erstmal nicht so leicht erscheint.

*To my mind, the table Under-Koffer made by Robert Haslbeck from Halle, which can be folded into a suitcase, is very felicitous. It attests to collegiate understatement that at last somebody has designed a piece of folding furniture that does not look like a makeshift but offers perfection in both conditions, be it as dining or side table or as storage device. Mostly, such flexible objects only look good in their unfolded state. Shall they be stowed away they look so ugly that it is best to hide them under the bed. But nothing of the sort applies here. The objects are designed to the point and even look good folded into a lady's or man's suitcase. At the same time, of course, the suitcase form implies that you can carry the object around – which, at first glance, does not seem to be so easy with a table. <*



**Prof. Marion Digel,**  
verantw. Leitung des  
Studiengangs Industrial  
Design an der Folkwang  
Hochschule Essen |

Neben unserer eigenen Gemeinschaftsausstellung mit dem renommierten Pratt Institute, New York, gefällt mir die Präsentation der HfG Offenbach sehr gut. Auf einem ganz in Weiß gehaltenem Messestand mit interaktivem Boden, der die Fußspuren der Besucher speichert, zeigen die Studenten insgesamt 15 Semester-, Vordiplom- und Diplomarbeiten als Schattenspiele hinter einem Vorhang. Stündlich rücken sie eines der Objekte ins Spotlight – und präsentieren es dem Messepublikum auf einem Podest im Schweinwerferlicht vor dem Vorhang. Einfach großartig finde ich die Serie wandelbarer Glasgefäße Juuri von Sarah Böttger: Verschiedene Ober- und Unterteile aus Glas lassen sich über eine gummierte Schnittstelle zu Gefäßen in Wunschgröße zusammenfügen.

*Besides or own joint exhibition with the renowned Pratt Institute, New York, I very much like the presentation of the HfG Offenbach. On an all-white stand with an interactive floor, which stores the visitors' footprints, the students altogether show 15 term, pre-diploma and diploma projects in the form of shadow plays behind a curtain. Every hour another object is spotlighted: It is presented under a headlight on a platform in front of the curtain. Absolutely terrific, I think, is the series of convertible glass jars, Juuri, made by Sarah Böttger: Different top and bottom parts can be connected via a plastic interface to form individually sized jars. <*



**Gerrit Terstiege,**  
Chefredakteur der  
Zeitschrift **form**, Basel |  
Mein Highlight der diesjäh-  
rigen D<sup>3</sup> Design talents ist

kein Möbelstück, auch keine Leuchte, sondern eine sehr überzeugend gestaltete, durchdachte Serie von Gläsern und Karaffen. Entworfen hat sie Sarah Böttger im Rahmen ihrer Diplomarbeit an der HfG Offenbach. Die Komponenten der Serie Juuri entstehen alle aus der gleichen, schlicht gehaltenen Grundform – erst durch acht verschieden gesetzte Schnitte werden sie zu Trinkgläsern, zu Vasen oder dienen der Aufbewahrung von Gewürzen oder



Schmuck. Durch Ringe aus flexiblem Kunststoff lassen sie sich verbinden und somit für verschiedene Volumina und Zwecke zusammenfügen. Sarah Böttger ist zu wünschen, dass sie bald einen Hersteller für ihr kluges und formschönes Konzept finden wird.

*My personal highlight at this years D<sup>3</sup> Design talents show is neither a piece of furniture nor a lamp but a very convincingly designed, sophisticated series of glasses and decanters. Sarah Böttger created it for her dissertation at the HfG Offenbach. All elements of the series Juuri derive from the same, simple basic form – and it's only through eight differently placed cuts that they turn into drinking glasses, vases or storage boxes for spices or jewelry. They can be tied together by rings made from flexible plastic and thus keep different volumes and be used for different purposes. Let's hope that Sarah Böttger soon finds somebody to produce her clever and nicely shaped concept. <*



**Frederik Roijé, Designer,**  
Amsterdam | Die aus  
kunterbunten Bauklötzen  
konstruierte Brickseries des  
jungen Niederländers Pepe

Heykoop ist super und trifft genau den Nerv der Zeit. Die Möbel scheinen wie von Zauberhand zusammengehalten und wecken Erinnerungen an die eigene Kindheit, als man selbst ganze Fantasiewelten aus diesen wackeligen Holzklötzchen gebaut hat. Was kindlich und spielerisch anmutet, war für den Designer bestimmt ganz schön schwierig zu realisieren – der Stuhl hält garantiert nur dank einer Menge versteckt eingearbeiteter Verbindungsdübel, ganz zu schweigen von dem riesigen Kronleuchter mit fast drei Metern Durchmesser – und ist alles andere als kindisch. Im Gegenteil, er stellt eine sehr erwachsene, durchdachte Art dar, mit Bauklötzen zu spielen, und daraus